

F.A.
HAYEK

*Grundsätze
einer liberalen
Gesellschaftsordnung*

*Aufsätze zur
Politischen Philosophie
und Theorie*



MOHR SIEBECK

Hayek
Gesammelte Schriften
in deutscher Sprache

A 5



Friedrich A. von Hayek

Gesammelte Schriften
in deutscher Sprache

herausgegeben von
Alfred Bosch, Manfred E. Streit,
Viktor Vanberg, Reinhold Veit

mit Unterstützung durch die
Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft
und das
Walter Eucken Institut

Abteilung A: Aufsätze
Band 5

Mohr Siebeck

Friedrich A. von Hayek

Grundsätze einer
liberalen Gesellschaftsordnung

Aufsätze zur Politischen Philosophie
und Theorie

Herausgegeben von Viktor Vanberg

Mohr Siebeck

Redaktion: Wendula Gräfin v. Klinckowstroem im Walter Eucken Institut

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Hayek, Friedrich A. /von

Gesammelte Schriften in deutscher Sprache / Friedrich A. von Hayek. Hrsg. von Alfred Bosch ... – Tübingen : Mohr Siebeck

Abt. A: Aufsätze

Bd. 5. Grundsätze einer liberalen Gesellschaftsordnung : Aufsätze zur Politischen Philosophie und Theorie / hrsg. von Viktor Vanberg. – 2002

ISBN 3-16-147623-9 / eISBN 978-3-16-162258-8 unveränderte eBook-Ausgabe 2023

© 2002 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen gesetzt, auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden. Umschlagentwurf von Uli Gleis in Tübingen.

Inhalt

Abgekürzt zitierte Sammlungen	VII
-------------------------------------	-----

Liberalismus und Rechtsstaatsideal

1. Wahrer und falscher Individualismus (1945)	3
2. Die Überlieferung der Ideale der Wirtschaftsfreiheit (1951)	33
3. Entstehung und Verfall des Rechtsstaatsideales (1953)	39
4. Die Ursachen der ständigen Gefährdung der Freiheit (1961)	63
5. Grundsätze einer liberalen Gesellschaftsordnung (1966)	69
6. Liberalismus (1973)	88

Freiheitliche Verfassung und Demokratie

7. Die Anschauungen der Mehrheit und die zeitgenössische Demokratie (1964)	123
8. Die Verfassung eines freien Staates (1967)	143
9. Die Sprachverwirrung im politischen Denken (1968)	150
10. Wirtschaftsfreiheit und repräsentative Demokratie (1973)	178
11. Die Erhaltung des liberalen Gedankengutes (1973/74)	192
12. Wohin zielt die Demokratie? (1976)	205
13. Die Enthronung der Politik (1978)	217

Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit

14. Gleichheit und Gerechtigkeit (1951)	231
15. Wirtschaftsgeschichte und Politik (1954)	234
16. Was ist und was heißt »sozial«? (1957)	251
17. Freiheit und Unabhängigkeit (1959)	261
18. Verantwortlichkeit und Freiheit (1959)	277
19. Das moralische Element in der Unternehmerwirtschaft (1961)	294
Bibliographisches Nachwort	303
Namenregister	309
Sachregister	313

Abgekürzt zitierte Sammlungen

Hayek, *Schriften* A 1ff. bzw. B 1ff., 2001 ff.

Hayek, F. A. v., *Gesammelte Schriften in deutscher Sprache*, hrsg. von Alfred Bosch, Manfred E. Streit, Viktor Vanberg und Reinhold Veit, Tübingen: Mohr Siebeck 2001 ff.

Hayek, *Works* Iff., 1988 ff.

Hayek, F. A., *The Collected Works of F. A. Hayek*, hrsg. von W. W. Bartley III et al., Chicago und London: Routledge 1988 ff.

Hayek, *Profits*, 1939

Hayek, F. A., *Profits, Interest and Investment: and other Essays on the Theory of Industrial Fluctuations*. London 1939. – Wiederabdruck: New York 1969, 1970; Clifton, NJ: Kelley 1975.

Hayek, *Individualism*, 1948

Hayek, F. A., *Individualism and Economic Order*, Chicago: University of Chicago Press 1948. – Gateway edition. Chicago: Henry Regnery 1972. – Midway reprint. Chicago und London 1980.

Hayek, *Individualismus*, 1952

Hayek, F. A., *Individualismus und wirtschaftliche Ordnung* [Originaltitel: *Individualism and Economic Order*], übersetzt von [Helene] Hayek, Erlenbach-Zürich: E. Rentsch 1952. – 2., erw. Aufl., fotomechanischer Nachdruck der 1. Aufl. 1952, mit einem bibliographischen Anhang von Kurt R. Leube. Salzburg: Neugebauer 1976.

Hayek, *Studies*, 1967

Hayek, F. A., *Studies in Philosophy, Politics and Economics*, Chicago: University of Chicago Press 1967.

Hayek, *Freiburger Studien*, 1969

Hayek, F. A. v., *Freiburger Studien: Gesammelte Aufsätze*, Tübingen: Mohr Siebeck 1969. (Wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsrechtliche Untersuchungen / Walter Eucken Institut, 5). – 2. Aufl., fotomechanischer Nachdruck der 1. Aufl. 1969. Tübingen: Mohr Siebeck 1994.

Hayek, *Drei Vorlesungen*, 1977

Hayek, F. A. v., *Drei Vorlesungen über Demokratie, Gerechtigkeit und Sozialismus*, Tübingen: Mohr Siebeck 1977 (Vorträge und Aufsätze / Walter Eucken Institut, 63).

Hayek, *New Studies*, 1978

Hayek, F. A., *New Studies in Philosophy, Politics, Economics and the History of Ideas*, Chicago: University of Chicago Press 1978.

Hayek, *Money*, 1984

Hayek, F. A., *Money, Capital and Fluctuations: Early Essays*, übersetzt und hrsg. von Roy McCloughry. London: Routledge & Kegan Paul 1984.

Hayek, *Anmaßung*, 1996

Hayek, F. A. v., *Die Anmaßung von Wissen: Neue Freiburger Studien*, hrsg. von Wolfgang Kerber. Tübingen: Mohr Siebeck 1996. (Wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsrechtliche Untersuchungen / Walter Eucken Institut, 32).

Liberalismus und Rechtsstaatsideal

Wahrer und falscher Individualismus*

Du dix-huitième siècle de la révolution, comme d'une source commune, étaient sortis deux fleuves: le premier conduisait les hommes aux institutions libres, tandis que le second les menait au pouvoir absolu.

Alexis de Tocqueville

1

Wenn man heutzutage klar umrissene Grundsätze der sozialen Ordnung vertritt, so ist das ein fast sicherer Weg, als ein wirklichkeitsfremder Doktrinär verschrien zu werden. Es wird immer mehr als ein Zeichen der Weisheit angesehen, wenn man in sozialen Dingen nicht an festen Grundsätzen haftet, sondern jede Frage nach den für sie wesentlichen Gesichtspunkten entscheidet, sich allgemein von der Zweckmäßigkeit leiten läßt und zu einem Kompromiß zwischen gegensätzlichen Meinungen bereit ist. Grundsätze haben aber die Eigenart, sich zu behaupten, auch wenn sie nicht ausdrücklich anerkannt sind, sondern nur in Einzelentscheidungen liegen oder auch nur in vagen Vorstellungen bestehen, was zu tun und zu lassen ist. So ist es dazu gekommen, daß wir in Wirklichkeit unter der Fahne »weder Individualismus noch Sozialismus« aus einer Gesellschaft freier Individuen heraus in raschem Tempo einer Gesellschaft völlig kollektivistischer Prägung zusteuern.

Ich habe die Absicht, nicht nur ein allgemeines Prinzip der sozialen Organisation zu verteidigen, sondern auch zu versuchen, den Beweis zu erbringen, daß die Abneigung gegen allgemeine Grundsätze und die Vorliebe für die Behandlung von Einzelfall zu Einzelfall das Ergebnis einer Bewegung ist, die uns mit der »Unausbleiblichkeit des Schrittweisen« aus einer auf der allgemeinen

* The Twelfth Finlay Lecture, gehalten am University College Dublin, 17. Dezember 1945.

Anerkennung bestimmter Grundsätze ruhenden sozialen Ordnung zu einem System zurückführt, in dem die Ordnung durch unmittelbaren Befehl geschaffen wird.

Nach der Erfahrung der letzten 30 Jahre ist es wohl nicht notwendig zu betonen, daß wir ohne Grundsätze ein Spielball der Ereignisse sind. Die pragmatische Einstellung, die in dieser Zeit die vorherrschende war, hat, weit davon entfernt, unsere Macht über die Entwicklung zu mehren, in Wirklichkeit zu einem Zustand geführt, den niemand gewünscht hat; und die einzige Folge unserer Nichtbeachtung der Prinzipien scheint zu sein, daß uns eine Logik des Geschehens regiert, die wir vergebens zu ignorieren suchen. Jetzt lautet die Frage nicht mehr, ob wir Grundsätze brauchen, die uns leiten sollen, sondern vielmehr, ob es noch Grundsätze gibt, die allgemeiner Anwendung fähig sind und denen wir folgen könnten, wenn wir es wünschten. Wo können wir noch Leitsätze finden, die uns bei der Lösung der Probleme unserer Zeit eine entschiedene Führung bieten? Ist irgendwo eine konsequente Philosophie zu finden, die uns nicht nur die moralischen Ziele, sondern auch die entsprechende Methode bietet, sie zu erreichen?

Daß uns die Religion keine feste Führung in diesen Dingen gibt, zeigen die Bemühungen der Kirche um eine vollständige Sozialphilosophie und die völlig entgegengesetzten Ergebnisse, zu denen von denselben christlichen Grundlagen ausgehende Menschen gelangten. Obwohl das Abnehmen des Einflusses der Religion zweifellos eine gewichtige Ursache des gegenwärtigen Mangels intellektueller und moralischer Orientierung ist, würde sein Aufleben das Bedürfnis für allgemein anerkannte Grundsätze der sozialen Ordnung kaum mindern. Wir würden immer noch eine politische Philosophie brauchen, die über die grundlegenden aber sehr allgemein gehaltenen Gebote der Religion oder Moral hinausgehen.

Der Titel, den ich für dieses Kapitel gewählt habe, zeigt, daß ich glaube, daß es eine solche Philosophie noch gibt – Grundsätze, die zwar im Großteil der abendländischen oder christlichen politischen Tradition enthalten sind, aber durch keinen der bekannten Namen mehr unmißverständlich bezeichnet werden können. Es ist darum notwendig, diese Grundsätze erneut darzustellen, bevor wir entscheiden können, ob sie uns in der Praxis noch zur Führung dienen können.

Die Schwierigkeit, der wir gegenüberstehen, liegt nicht bloß darin, daß die geläufigen politischen Bezeichnungen notorisch mehrdeutig sind, oder darin, daß dieselbe Bezeichnung für verschiedene Gruppen oft sogar fast das gerade Gegenteil bedeutet. Die viel schlimmere Erscheinung ist, daß Menschen, die in Wirklichkeit widersprechende und unvereinbare Ideale haben, häufig unter ein und demselben Namen vereinigt werden. Namen wie »Liberalismus«, »Demokratie«, »Kapitalismus« und »Sozialismus« bezeichnen heute nicht mehr zu-

sammenhängende Ideensysteme; sie bezeichnen ein Konglomerat von ganz heterogenen Grundsätzen und Tatsachen, die der geschichtliche Zufall mit diesen Worten in Zusammenhang gebracht hat, die aber fast nichts gemein haben, als daß sie zu verschiedenen Zeiten von denselben Leuten oder auch nur unter denselben Namen vertreten worden sind.

Kein politischer Ausdruck hat in dieser Hinsicht mehr durchgemacht als der Name »Individualismus«. Er wurde nicht nur von seinen Gegnern zu einem unkenntlichen Zerrbild entstellt – und wir sollten uns immer vor Augen halten, daß die aus der Mode gekommenen politischen Begriffe den meisten unserer Zeitgenossen nur aus dem Bild bekannt sind, daß ihre Feinde gezeichnet haben – sondern er wurde zur Beschreibung verschiedener Einstellungen hinsichtlich der Gesellschaft verwendet, die untereinander ebensowenig gemeinsam haben, wie sie ihrerseits mit jenen Einstellungen, die traditionell als ihr gerades Gegenteil betrachtet wurden. Tatsächlich habe ich, als ich bei der Vorbereitung dieses Aufsatzes einige Standardwerke nach Beschreibungen des Begriffs »Individualismus« durchgesehen habe, fast zu bereuen begonnen, daß ich die Ideale, an die ich glaube, je mit einem Namen verbunden habe, der so mißbraucht und so mißverstanden worden ist wie dieser. Doch – welche Bedeutung immer das Wort sonst noch angenommen haben mag – es gibt zwei Gründe für die Beibehaltung dieses Namens für die Ansicht, die ich verteidige: Erstens ist diese Ansicht seit jeher unter diesem Namen bekannt gewesen, was immer er zu verschiedenen Zeiten sonst noch bedeutet haben mag; und zweitens hat der Ausdruck die Auszeichnung für sich, daß das Wort »Sozialismus« ausdrücklich geprägt wurde, um den Gegensatz zum Individualismus auszudrücken.¹ Und eben mit dem System, das die Alternative zum Sozialismus bildet, will ich mich beschäftigen.

2

Bevor ich erkläre, was ich mit echtem Individualismus meine, ist es vielleicht nützlich, wenn ich einige Hinweise auf die geistige Tradition gebe, der er an-

¹ Sowohl die Bezeichnung »Individualismus« als auch der Ausdruck »Sozialismus« wurden ursprünglich von den Saint-Simonisten, den Urhebern des modernen Sozialismus, gebildet. Sie prägten zuerst den Ausdruck »Individualismus« zur Bezeichnung der Wettbewerbswirtschaft, deren Gegner sie waren, und erfanden dann das Wort »Sozialismus« zur Bezeichnung der zentral geplanten Gesellschaft, in der alle Tätigkeit nach demselben Prinzip gelenkt wird wie in einer Einzelfabrik. Über den Ursprung dieser Bezeichnungen siehe Hayek, F. A., »The Counter-Revolution of Science«, *Economica VIII* (Neue Serie 1941), 146, (Deutsche Übersetzung: »Die Gegenrevolution der Wissenschaft«, abgedruckt als Teil II in: Hayek, *Mißbrauch und Verfall der Vernunft*, Hayek, *Schriften*, B2, d. Hrsg.).

gehört. Der echte Individualismus, den ich verteidige, begann seine moderne Entwicklung mit John Locke und besonders mit Bernard Mandeville und David Hume und erreichte seine volle Gestalt zum ersten Mal in den Arbeiten von Josiah Tucker, Adam Ferguson und Adam Smith und in denen ihres großen Zeitgenossen, Edmund Burke – des Mannes, den Smith den einzigen ihm bekannten Menschen nannte, der über wirtschaftliche Fragen genau so dächte wie er, ohne daß vorher irgend ein Meinungsaustausch zwischen ihnen stattgefunden hätte.² Im 19. Jahrhundert finde ich ihn am vollkommensten in den Werken zweier seiner größten Historiker und politischen Philosophen dargestellt: in den Arbeiten von Alexis de Tocqueville und Lord Acton. Diese beiden Männer haben meiner Meinung nach erfolgreicher das beste der Sozialphilosophie der schottischen Philosophen, sowie Burke's und der englischen Whigs weiterentwickelt als irgend welche anderen Schriftsteller, die ich kenne; während die klassischen Nationalökonomten des 19. Jahrhunderts oder zumindest die Benthamiten oder die philosophischen Radikalen unter ihnen immer mehr unter den Einfluß eines Individualismus anderer Art und anderer Herkunft gerieten.

Diese zweite, ebenfalls als Individualismus bekannte Denkrichtung ist hauptsächlich durch französische und andere kontinentale Schriftsteller vertreten – und zwar, wie ich glaube, infolge der beherrschenden Rolle, die der Cartesische Rationalismus in ihrer ganzen Zusammensetzung spielt. Die hervorragendsten Vertreter dieser Richtung sind die Enzyklopädisten, Rousseau und die Physiokraten. Dieser rationalistische Individualismus hat aus Gründen, die wir gleich betrachten werden, immer die Tendenz, sich zum Gegenteil des Individualismus zu entwickeln, nämlich zum Sozialismus oder Kollektivismus. Weil nur der Individualismus der ersten Art konsequent ist, nehme ich für ihn den Namen echter Individualismus in Anspruch, während der Individualismus der zweiten Art wahrscheinlich als eine ebenso wichtige Quelle des modernen Sozialismus angesehen werden muß wie die eigentlichen kollektivistischen Theorien.³

² Bisset, R., *Life of Edmund Burke* (2. Auflage 1800), II., 429. Vgl. auch Dunn, W. C., »Adam Smith and Edmund Burke: Complementary Contemporaries«, *Southern Economic Journal* (University of North Carolina), Bd. VII, Nr. 3 (Jänner 1941).

³ Carl Menger, der mit unter den ersten war, die in neuerer Zeit den methodischen Individualismus des Adam Smith und seiner Schule zu neuem Leben erweckt haben, war wahrscheinlich auch der erste, der auf den Zusammenhang zwischen den Planungstheorien der sozialen Institutionen und dem Sozialismus hingewiesen hat. Siehe seine *Untersuchungen über die Methode der Sozialwissenschaften*, 1883, insbesondere IV. Buch, Kap. 2 gegen dessen Ende (208), wo es heißt: »... einen Pragmatismus, der gegen die Absicht seiner Vertreter unweigerlich zum Sozialismus führt.«

Es ist bezeichnend, daß die Physiokraten vom rationalistischen Individualismus, von dem sie ausgingen, nicht nur ganz zum Sozialismus (voll entwickelt bei ihrem Zeitgenossen Mordly in *Le Code de la nature*, 1755), sondern auch zur Vertretung des

Ich kann die Konfusion, die über die Bedeutung von »Individualismus« herrscht, nicht besser illustrieren als mit der Tatsache, daß der Mann, der für mich einer der größten Repräsentanten des echten Individualismus ist, Edmund Burke, gewöhnlich (und mit Recht) als der Hauptgegner des sogenannten »Individualismus« von Rousseau dargestellt wird, dessen Theorien, wie er fürchtete, den Staat rasch »zu Staub und Pulver der Individualität«⁴ auflösen würden; und daß ferner das Wort »Individualismus« selbst in die englische Sprache zum ersten Mal durch eine Übersetzung eines der Werke eines anderen großen Repräsentanten des wahren Individualismus, De Tocqueville, eingeführt wurde, der es in seiner *Democracy in America* zur Bezeichnung einer Einstellung verwendet, die er bedauert und verwirft.⁵ Doch kann gar kein Zweifel bestehen, daß sowohl Burke als auch De Tocqueville in allem wesentlichen Adam Smith sehr nahe stehen, dem niemand den Titel eines Individualisten absprechen wird, und daß der »Individualismus«, dem sie entgegentreten, etwas ganz anderes ist als der von Smith.

3

Was sind nun die wesentlichen Züge des echten Individualismus? Was zu allererst gesagt werden muß: Der Individualismus ist in erster Linie eine *Theorie* der

schlimmsten Despotismus geführt wurden. »L'État fait des hommes tout ce qu'il veut«, schrieb Baudeau.

⁴ Burke, E., »Reflections on the Revolution in France«, 1790, in *Works* (World's Classic Ausg.) IV, 105: »So würde der Staat selbst innerhalb weniger Generationen in Staub und Pulver der Individualität aufgelöst werden und über lang oder kurz in alle Windrichtungen verstreut werden.« Daß Burke (worauf A.M. Osborn in ihrem Buch über Rousseau und Burke [Oxford 1940] 23 hinweist) Rousseau zuerst wegen seines extremen »Individualismus« angegriffen hatte, und später wegen seines extremen Kollektivismus angriff, war gewiß nicht inkonsequent, sondern nur das Ergebnis der Tatsache, daß im Falle von Rousseau wie in dem aller anderen der rationalistische Individualismus, den sie predigten, unweigerlich zum Kollektivismus führte.

⁵ Tocqueville, A. de, *Democracy in America*, Übersetzung von Henry Reeve (London 1864), II. Band, II. Buch, Kap. 2, in dem De Tocqueville Individualismus definiert als ein »reifes und ruhiges Gefühl, das jedes Mitglied der Gemeinschaft geneigt macht, sich von der Masse seiner Genossen zu trennen und sich mit seiner Familie und seinen Freunden abzusondern; so daß er, nachdem er auf diese Weise einen eigenen kleinen Kreis gebildet hat, die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit gerne sich selbst überläßt«. Der Übersetzer bittet in einer Fußnote zu dieser Stelle um Entschuldigung, daß er das französische Wort »Individualism« in die englische Sprache eingeführt habe und erklärt, daß er »kein englisches Wort wisse, das diesem Ausdruck genau entsprechen würde«. Albert Schatz weist in dem weiter unten erwähnten Buch darauf hin, daß De Tocqueville's Verwendung des eingebürgerten französischen Ausdrucks in diesem besonderen Sinn völlig willkürlich ist und zu ersten Konfusionen mit der üblichen Bedeutung führt.

Gesellschaft, das Bemühen, die Kräfte zu verstehen, die das soziale Leben der Menschen bestimmen und erst in zweiter Linie eine politische Maxime, die sich aus dieser Vorstellung von der Gesellschaft ableitet. Das sollte allein schon genügen, um den albernsten der verbreiteten Irrtümer zu widerlegen: den Glauben, daß der Individualismus die Voraussetzung macht (oder seine Argumente auf die Annahme stützt), daß isoliert oder für sich abgeschlossene Individuen existieren, anstatt von Menschen auszugehen, deren ganze Natur und ganzes Wesen durch ihr Leben in der Gesellschaft bestimmt ist.⁶ Wenn das zuträfe, dann hätte er allerdings zu unserem Verständnis der Gesellschaft nichts beizutragen. Seine grundlegende Behauptung ist aber eine ganz andere; sie lautet, daß es keinen anderen Weg zum Verständnis der sozialen Erscheinungen gibt als über das Verständnis des Handelns des Einzelnen, das sich nach den Nebenmenschen richtet und von deren zu erwartendem Verhalten bestimmt wird.⁷ Dieses Argument richtet sich vor allem gegen die eigentlichen kollektivistischen Gesellschaftstheorien, die vorgeben, soziale Ganzheiten wie die Gesellschaft oder dergleichen unmittelbar verstehen zu können als Wesenheiten *sui generis*, die unabhängig von den sie zusammensetzenden Individuen existieren. Der nächste Schritt in der individualistischen Betrachtungsweise der Gesellschaft dagegen richtet sich gegen den rationalistischen Pseudo-Individualismus, der in der Praxis auch zum Kollektivismus führt. Er besteht in der Behauptung, daß wir in der Verfolgung des Zusammenwirkens der individuellen Handlungen entdecken, daß viele Institutionen, auf denen die menschlichen Errungenschaften beruhen, ohne einen planenden und lenkenden Geist entstanden sind und funktionieren; daß, wie Adam Ferguson es ausgedrückt hat, »Völker sich unerwartet im Besitze von Einrichtungen finden, die wohl das Ergebnis menschlichen Handelns sind, aber nicht das Ergebnis menschlicher Ab-

⁶ Albert Schatz zieht in seinem ausgezeichneten Überblick über die Geschichte der individualistischen Theorien den richtigen Schluß, daß »nous voyons tout d'abord avec évidence ce que l'individualisme n'est pas. C'est précisément ce qu'on croit communément qu'il est: un système d'isolement dans l'existence et une apologie de l'égoïsme. (*L'Individualisme économique et social*, Paris 1907, 558). Dieses Buch, dem ich viel verdanke, verdiente viel bekannter zu sein, nicht nur als Beitrag zu dem in seinem Titel genannten Gegenstand, sondern auch als Beitrag zur Geschichte der Wirtschaftstheorie im Allgemeinen.

⁷ In dieser Hinsicht ist der Individualismus, wie Karl Pribram aufgezeigt hat, ein notwendiges Ergebnis des philosophischen Nominalismus, während die kollektivistischen Theorien ihre Wurzeln in der »realistischen« oder (wie K.R. Popper nun besser sagt) »essentialistischen« Tradition haben. (Pribram, K., *Die Entstehung der individualistischen Sozialphilosophie*, Leipzig 1912.) Aber dieser »nominalistische« Weg ist nur für den echten Individualismus charakteristisch, während der falsche Individualismus von Rousseau und den Physiokraten entsprechend seinem Cartesischen Ursprung ausgesprochen »realistisch« oder »essentialistisch« ist.

sicht«;⁸ und daß die spontane Zusammenarbeit freier Menschen Dinge hervorbringt, die größer sind, als der einzelne Verstand je ganz erfassen kann. Das ist die entscheidende Leitidee von Josiah Tucker und Adam Smith, Adam Ferguson und Edmund Burke, die große Entdeckung der klassischen Volkswirtschaftslehre, die die Grundlage unseres Verständnisses nicht nur des Wirtschaftslebens sondern fast aller echter sozialer Phänomene wurde.

⁸ Ferguson, A., *An Essay on the History of Civil Society* (1. Aufl. 1767), 187. Vergl. auch ebenda: »Die Formen der Gesellschaft leiten sich von einem unklaren und entfernten Ursprung ab; sie entstehen lange vor der Zeit der Philosophie aus den Instinkten und nicht aus menschlichen Spekulationen ... Wir schreiben Dinge einer früheren Absicht zu, die erst durch Erfahrung zum Bewußtsein kamen und die keine menschliche Weisheit voraussehen konnte und ohne das Zusammentreffen von geistiger Verfassung und Bereitschaft ihrer Zeit könnte keine Behörde einen Einzelmenschen in den Stand setzen, sie durchzuführen« (187 und 188).

Es mag von Interesse sein, diese Stellen mit ähnlichen Äußerungen zu vergleichen, in denen Fergusons Zeitgenossen denselben Grundgedanken der britischen Nationalökonom des 18. Jahrhunderts ausgedrückt haben:

Tucker, J., *Elements of Commerce* (1756), wiederabgedruckt in Tucker, J.: *A Selection from His Economic and Political Writings*, herausgegeben von R. L. Schuyler, New York 1931, 31 und 92: »Das wesentliche ist, die Eigenliebe weder auszulöschen noch sie zu schwächen, sondern ihr eine Richtung zu geben, daß sie das öffentliche Interesse fördert, indem sie das eigene fördert ... Die eigentliche Absicht dieses Kapitels ist, zu zeigen, daß die allesbewegende Kraft in der menschlichen Natur, die Eigenliebe, in diesem Fall (wie in allen anderen) eine Richtung erhalte, daß sie das öffentliche Interesse durch jene Anstrengungen fördert, die sie in der Verfolgung des eigenen Interesses machen wird.«

Smith, A., *Wealth of Nations* (1776), Ausgabe Cannan, I, 421: »Dadurch daß dieser Fleiß in solcher Weise gelenkt wird, daß sein Ergebnis den größten Wert habe, beabsichtigt er den eigenen Gewinn und er wird dabei, wie in vielen anderen Fällen, von einer unsichtbaren Hand geführt, um einen Zweck zu fördern, der nicht Teil seiner Absicht war. Und es ist nicht immer das schlimmste für die Gesellschaft, daß dieser Zweck nicht Teil seiner Absicht war. In der Verfolgung der eigenen Interessen fördert er die der Gesellschaft wirksamer, als wenn er die konkrete Absicht hat, sie zu fördern.« Vgl. auch *The Theory of Moral Sentiments* (1759), IV. Teil, 9, Aufl. 1801, Kap. I, 386.

Burke, E., »Thoughts and Details on Scarcity« (1795) in *Works* (World's Classics Ausg.) VI, 9: »Der gütige und weise Lenker aller Dinge, der die Menschen verhält, ob sie wollen oder nicht, bei der Verfolgung ihrer eigenen selbstsüchtigen Interessen das Allgemeinwohl mit ihrem eigenen individuellen Erfolg zu verknüpfen.«

Nachdem diese Aussprüche in den letzten hundert Jahren von der Mehrheit der Schriftsteller verspottet und ins Lächerliche gezogen worden sind (C.E. Raven nannte vor nicht langer Zeit die zuletzt genannte Stelle von Burke einen »recht bedenklichen Satz« – siehe sein Werk *Christian Socialism*, 1920, 34), ist es interessant, jetzt einen der führenden Theoretiker des modernen Sozialismus zu finden, der Adam Smith's Schlußfolgerungen übernimmt. Nach A.P. Lerner (*The Economics of Control*, New York 1944, 67) besteht der wesentliche Nutzen des Preismechanismus darin, daß er, »wenn er richtig angewendet wird, jedes Mitglied der Gesellschaft veranlaßt, in der Suche nach dem eigenen Nutzen das zu tun, was im allgemeinen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Grunde ist das die große Entdeckung von Adam Smith und den Physiokraten.«

Der Unterschied zwischen dieser Anschauung, die die Ordnung, die wir im menschlichen Zusammenleben finden, als das unvorhergesehene Ergebnis der Handlungen der Individuen ansieht, und der Anschauung, die die ganze sichtbare Ordnung auf bewußtes Planen zurückführt, ist der erste große Gegensatz zwischen dem wahren Individualismus der englischen Denker des 18. Jahrhunderts und dem sogenannten »Individualismus« der Cartesischen Schule.⁹ Aber das ist nur eine Seite eines viel weitertragenderen Unterschiedes zwischen den beiden Anschauungen: die eine schätzt die Rolle der Vernunft in den Angelegenheiten der Menschen nicht hoch ein und behauptet, daß der Mensch, was er erreicht hat, der Tatsache zum Trotz erreicht hat, daß er nur zum Teil von der Vernunft geführt und seine persönliche Vernunft sehr begrenzt und unvollkommen ist; die andere nimmt an, daß »Die Vernunft« allen Menschen jederzeit in vollem und gleichem Maß verfügbar ist und daß alles, was der Mensch erreicht, das unmittelbare Ergebnis der Herrschaft der Einzelvernunft ist und ihr daher untertan ist. Man könnte sogar sagen, daß die erstere Ansicht die Folge davon ist, daß sich der Mensch der Begrenztheit des individuellen Verstandes bewußt ist, eine Erkenntnis, die zu einer Haltung der Demut gegenüber den unpersönlichen und anonymen sozialen Vorgängen führt, durch die die Einzelnen mithelfen, Dinge zu schaffen, die größer sind, als sie wissen; während die letzteren das Ergebnis eines überspitzten Glaubens in die Macht des Einzelverstandes und einer daraus folgenden Mißachtung für alles ist, was nicht von ihm bewußt geplant oder ihm nicht völlig verständlich ist.

Die antirationalistische Einstellung, die den Menschen nicht als ein höchst rationales und intelligentes sondern als ein sehr irrationales und fehlbares Wesen betrachtet, dessen Irrtümer nur im Laufe eines sozialen Prozesses ausgeglichen werden, und die darauf hinzielt, so viel wie möglich aus einem sehr unvollkommenen Material herauszuholen, ist wohl der charakteristischste Zug des englischen Individualismus. Seine Vorherrschaft in England scheint hauptsächlich dem tiefen Einfluß zuzuschreiben zu sein, den Bernard Mandeville ausgeübt hat, von dem die tragende Idee zum ersten Mal klar formuliert worden ist.¹⁰

⁹ Vgl. Schatz, loc. cit. 41–42, 81, 378, 568–69, insbesondere die bei ihm zitierte Stelle (41, Fußnote 1) aus einem Aufsatz von Albert Sorel (»Comment j'ai lu la Réforme sociale« in *Réforme sociale*, 1. November 1906, 614): »Quel que fut mon respect, assez commandé et indirect encore pour le *Discours de la méthode*, je savais déjà que de ce fameux discours il était sorti autant de déraison sociale et d'aberrations métaphysiques, d'abstractions et d'utopies, que de données positives, que s'il menait à Comte il avait aussi mené à Rousseau.« Über den Einfluß von Descartes auf Rousseau siehe weiters Janet, P., *Histoire de la science politique* (3. Aufl., 1887), 423; Bouillier, F., *Histoire de la philosophie cartésienne* (3. Aufl., 1868), 643; und Michel, H., *L'Idée de l'état* (3. Aufl., 1898), 68.

¹⁰ Die entscheidende Bedeutung Mandevilles in der Geschichte der Nationalöko-

Namenregister*

- Acton, Lord John 6, 20, 28, 29, 30, 31, 69, 236
Allen, C.K. 52
Amin, Idi 226
Aristoteles 41 f., 91 f., 127, 170, 172, 280
Ashton, T.S. 234
Asquith, H.H. 98
Austin, J. 48
- Bacon, Francis 138, 211
Barnard, C. I. 269
Barthélemy, J. 50
Bastiat, Frédéric 95
Baudeau 7
Benham, F.C. 34
Benn, A.W. 13
Bentham, Jeremy 71, 94, 102, 153
Bernard, Claude 153
Bernatzki, Edmund 57
Bieri, E. 265
Bismarck, Otto von 96
Bisset, R. 6
Blum, Léon 58
Böhm, Franz 78, 119
Bonar, J. 12
Bouillier, F. 10
Brandt, R.B. 159
Bright, John 97
Broad, C.D. 279
Bryson, Gladys 14
Buer, M.C. 242
Bullock, Alan L.C. 118
Burckhardt, Walther 221
Burke, Edmund 6–8, 15, 24, 32, 46, 69, 93
Burnet, Gilbert 92
Butterfield, H. 44, 236
- Campbell, C.A. 279
Campbell-Bannerman, H. 98
Cannan, Edwin 11, 34, 296
Cannon, Walter B. 153
Carr, E.H. 124
Carver, T.N. 286
Chapham, John 239
Cicero 42, 91, 232
Cobden, Richard 97
Coke, Edward 44, 211
Collingwood, R.G. 239
Comte, Auguste 10
Condorcet, Jean-Antoine de 49 f., 69, 94
Constant, Benjamin 50, 69, 94
Cooke Taylor 242, 245
Cournot, A.A. 152
Cranston, Maurice W. 118
Croce, Benedetto 100, 117
Crosman, C.A.R. 290
Cumming, Robert D. 119
Curran, Charles, 257
- Darmstaedter, F. 59
Darwin, Charles 273
Demosthenes 41 f., 125
Dérathé, Robert 162
Descartes, René 10–12, 89
Dibelius, W. 26
Dicey, Albert Venn 52, 55
Diez del Corral y Pedruzo, Luis 117
Director, Aaron 36
Dorothy, G.M. 238
Douglas, Roy I. 119
Dunn, W.C. 6
- Ehrenberg, V. 40 f.

* Zusammengestellt von Monika Vanberg.

- Engels, Friedrich 246
 Erhard, Ludwig 99, 192
 Eucken(-Erdsieck), Edith 63
 Eucken, Walter 37, 118, 192
- Faguet, Emil 95
 Ferguson, Adam 6, 8
 Feuer, Lewis S. 118
 Finer, Herman 61
 Fleiner, F. 52
 Flew, A. 279
 Florio, John 40
 Foot, P. 280
 France, Anatole 58
 Francis, Philip 46
 Frank, Jerome 61
 Frederici, Frederico, 117
 Frei, Daniel 217
 Freund, P.A. 159
 Friedman, Milton 36, 118, 274
 Friedman, W. 61
 Fromm, Erich 278
- Gadhafi, Moamar al 226
 Gadoffre, Gilbert 11
 Garzoni, F. 55
 Giacometti 221 f.
 Girvetz, Harry K. 118
 Gladstone, W.E. 69, 97
 Gneist, Rudolf von 52
 Goethe, Johann Wolfgang von 26
 Goldscheid, R. 15
 Gomperz, Heinrich 279
 Grampp, William D. 118
 Green, T. H. 98, 162, 280
 Gregor, Mary 156
 Gregory, Theodore 34
 Grene, M. 278
 Grifò, G. 118
 Groose, T.H. 280
 Grose, H. 162
 Grote 236
 Guesde 58
 Guizot, F.P.G. 94
 Gwyn, B. 143
- Haberler, Gottfried von 35
 Hacker, L.M. 234
 Hale, Mathew 211
- Halévy, Élie 14, 116, 239
 Hallam 236
 Haller, William 162
 Hallowell, John H. 117
 Hamer, David A. 119
 Hammond, J.H. 240
 Hardin, G. 153
 Hare, R.M. 279
 Harrington, J. 42, 45, 148, 169
 Harrod, R.F. 270
 Hart, H.L.A. 279
 Hartz, Louis 118
 Hasbach, W. 128
 Hayek, Friedrich A. von 5, 12, 17, 35, 63,
 118, 141, 145, 150f., 234, 266, 280
 Hegel, G.W.F. 98, 128, 162, 232
 Held, Adolf 246
 Heller, H. 56
 Heman, G.F. 280
 Herodot 41
 Hirzl, R. 40
 Hitler 36, 60f., 78
 Hobbes, Thomas 39, 42, 45, 89, 211, 279
 Hobert, R.E. 280
 Holland 42
 Hollar, Wenceslas 162
 Hook, S. 279
 Huber, Hans 158, 221
 Huizinga, J. 292
 Humboldt, Wilhelm von 26, 69, 95, 98
 Hume, David 6, 14, 45f., 53, 75, 93, 102f.,
 156, 162, 191, 280
 Hunold, Albert 39, 251, 266, 277
 Hunton, Philip, 174
 Hutt, William H. 34, 234, 238
- Janet, P. 10
 Jaurès 58
 Jellinek, Walter 53
 Jennings, Ivor 60f.
 Jouvenel, Bertrand de 50, 234
 Justinian 43
- Kant, Immanuel 42, 51, 69, 75, 77, 95,
 101 f., 127, 156, 220
 Kaye, F.B. 11
 Keeton, G.W. 60
 Kelsen, Hans 279
 Keynes, John Meynard 269

- Klimowsky, E. 49
 Knight, Frank H. 36
 Konstantin 42
 Konwitz, M.R. 40

 Laboulaye, E. 96
 Lamennais 51
 Larsen, J.A.O. 40
 Laski, Harold J. 60, 117
 Laslett, P. 174
 Lerner, A.P. 8, 20
 Lewis, H.D. 279
 Leyden, W. von 164
 Liddell, H.G. 170
 Lipp, Theodor 156
 Lippmann, Walter 117
 Livius 40, 42, 91
 Locke, John 6, 19, 45, 76f., 92, 102, 106,
 146, 149, 164, 176, 181, 196, 206, 279
 Lowell, A.B. 56
 Lübtow, Ulrich von 118
 Lucas, John R. 119

 Mabbot, J.D. 279
 Macaulay, Thomas B. 69, 93, 236, 273,
 296
 Machlup, Fritz 35
 Macpherson, Crawford B. 118
 Madison, James 69
 Malebranche 12
 Mandeville, Bernard 6, 8, 10f.
 Marc Aurel 91
 Marshall, John 69
 Martin, Kingsley B. 117
 Marx, Karl 232, 246, 273
 Maudling, Reginald 225
 Maxwell, Clerk 153
 Mayer-Maly, Theo, 118
 McCallum, R.B. 174
 McIlwain, Charles H. 117, 139
 Meinecke, Friedrich 45, 46
 Menger, Anton 57
 Menger, Carl 6
 Michel, H. 10
 Mill, John Stuart 13, 26, 28f., 96, 98, 174,
 258, 296
 Mills, C.W. 261
 Milton, John 287
 Mises, Ludwig von 35, 37, 117, 238, 274

 Montesquieu, Charles de Secondat 14, 42,
 48f., 51, 93, 146, 232
 Mordly 6
 Morley, F. 274
 Müller-Armack, Alfred 192
 Murphey, Dwight D. 119
 Murphy, A.E. 40

 Nawiasky, Hans 221
 Nef, J.U. 43
 Neill, Thomas P. 118
 Nikias 40
 Nowell-Smith, P.H. 279
 Nutter, G. Warren 238

 Oakeshott, Michael 72, 168
 Ortega y Gasset, José 255
 Osborn, A.M. 7

 Paish, F.W. 34
 Paley, William 46–48, 132
 Palmerston 97
 Pasquier, C. du 221
 Plant, Arnold 34
 Platon 40f.
 Pohle, Ludwig 247
 Pohlenz, Max, 118, 165
 Polanyi, Michael 118,
 Pollock, Frederick 56
 Popper, Karl R. 8, 117, 278
 Pribram, Karl 8
 Price, W.H. 45
 Pringsheim, F. 43

 Quesnay 13f.

 Radbruch, Gustav 52, 59f.
 Rashdall, Hastings 166
 Rasmussen, S.E. 275
 Raven, C.E. 8
 Rehfeldt, B. 146
 Ricardo, David 246
 Rieckher, J. 177
 Riesman, David 292
 Robbins, Lionel C. 34, 118, 170, 238
 Robson, W.A. 61
 Roepke, Wilhelm 37, 117
 Rolfes, Eugen 172
 Rosenthal, Jerome 12

- Rotteck, Carl von 96
 Rousseau, Jean-Jacques 7, 10, 12, 49, 51,
 69, 89, 144, 162, 232
 Rugiero, Guido de 116, 239
 Runciman, W.G. 176
 Russel, Bertrand 240f.
 Rüstow, Alexander, 117

 Sabine, George H. 117
 Saint Simon, Henry de 24
 Schapiro, Jacob S. 118
 Schatz, Albert 7f., 10f.
 Schieder, Theodor, 118
 Schiller, Friedrich 67, 69, 95f., 287
 Schlick, Moritz 279
 Schliemann, Heinrich 273
 Schmitt, Carl 78, 131
 Schnabel, Franz 51, 116
 Schumpeter, Joseph A. 100, 124, 152, 180,
 195
 Schuyler, R.L. 8
 Scott, R. 170
 Scotts, W.L. 14
 Seldon, Arthur 178
 Seliger, M. 119
 Shakespeare, William 166
 Shaw, Bernard 278
 Shock, Maurice 118
 Sidney, Algernon 92
 Sieghart, M. 51
 Simon, Y. 280
 Simons, Henry C. 36
 Smith, Adam 6–8, 11, 13, 69, 71, 89, 93,
 102–104, 153
 Soares 226
 Sokrates 125
 Solari, Paolo 118
 Soltau, Roger H. 117
 Sombart, Werner 246
 Sorel, Albert 10
 Southern, R.W. 91
 Spencer, Herbert 13, 98
 Spinoza, Baruch 89
 Stein, Karl Freiherr vom 96

 Stigler, George 36, 238
 Strabo 226
 Sulzbach, W. 238
 Szasz, T.S. 298

 Tacitus 42
 Talmon, Jacob L. 118
 Thoma, R. 57
 Thomas von Aquin 92
 Thomas, Richard H. 118
 Thukydides 40f.
 Thünen, H. 152
 Tidow, D. 176
 Toland, J. 169
 Tocqueville, Alexis de 3, 6f., 17, 24, 28,
 31, 39, 69, 94, 226, 273
 Tucker, Josiah 6, 8, 102
 Turgot 94

 Veit, Otto 278
 Vermeil, E. 27
 Vico, Giambattista 11, 150
 Vile, M.J.C. 143, 146, 172
 Vincent, John 119
 Voltaire, François 42, 69, 70, 89

 Waddington, C.H. 279
 Watkins, Frederick M. 117, 240
 Webb, Beatrice 246
 Webb, Sidney 246
 Weber, Max 165
 Webster, Daniel 69
 Welcker, C.T. 51, 96
 Wheeler, John H. 119
 Wiener, Norbert 153
 Wiese, Leopold von 252
 Winckler, Carl von 156
 Wincott, Harold 178
 Wirszubski, Chaim 118
 Wissowa, Pauli 40
 Wollheim, R. 174
 Wormuth, Francis D. 117, 277

 Xenophon 124, 174, 177

Sachregister*

- Abgeordnetenversammlung 181, 188
Absolutismus 88, 90f., 138, 223
Allgemeiner Wille 49
Allgemeinwohl (auch Gemeinwohl) 9,
14, 72, 147, 169, 223f.
Altruismus 286
Anarchismus 18, 101
Angestellte 262–275
Anlagen (siehe Begabungen)
Anmaßung (des Wissens) 31
Anordnung (siehe auch Befehl) 11, 19, 21,
48, 64, 71f., 75, 79f., 102, 108, 122,
129, 152, 157, 168, 170, 206
Anpassung 22f., 25, 84, 103f., 151, 166
Antike, klassische 39–42, 75, 90f.
Anti-Kartellgesetzgebung 113
Anti-Trustgesetzgebung 113
Arbeit 113, 242, 288
– Arbeitslosigkeit 98, 193, 221, 239, 264
– Arbeitsmarkt 239f.
– Arbeitsteilung 11, 116, 242
– Nachfrage nach A. 239, 247
– Produktivität der A. 243
Arbeiter 85ff., 239, 243, 245, 267–274
– Arbeiterbewegung 96, 98
– Arbeiterklasse (auch Arbeiterschaft)
96, 238, 240f., 244, 248f.
– Lage der A. 243ff., 262
Armut 240ff., 248, 253
Aufklärungsphilosophie, französische 89,
94
Autorität 108, 157, 160, 173, 176, 211f.,
225
Autoritarismus 70
Bedürfnisse 16, 19, 81f., 108, 164, 167,
174, 286
– Bedürfnisbefriedigung 14, 16, 82f.
Befehl (siehe auch Anordnung) 4, 79, 144,
157, 198, 201, 290
Begabung(en), individuelle (siehe auch
Anlagen, Talente, Fähigkeiten) 17, 57,
74, 101, 103f., 108f. 116, 171, 287–
291, 298
Benthamiten 6
Bevölkerungswachstum 242f., 248, 262
Bildungen (auch Gesellschaftsbildungen)
18
– spontane (soziale) 12, 104
Billigkeitsrecht 161
Bill of Rights 94
Bürokratie 99, 111, 191, 268
– bürokratische Leistungen 219
Calvinismus 92f.
Cartesischer Rationalismus 6, 12, 14
Cartesische Schule 10
Chancengleichheit 108f., 298
Chicago Schule 36
class, leisured 274
Common Law 44, 71, 75, 92, 102, 113,
201, 211
Demarchie 149, 172–177
Demokratie 4, 29, 40, 59f., 60, 66, 70, 79,
110, 141, 172–177, 180, 195, 204, 205–
214, 217–227, 253, 265
– athenische 40, 124, 146
– beschränkte 29, 40, 176, 218, 227
– Massen- 223

* Zusammengestellt von Monika Vanberg.

- repräsentative 129, 140, 188, 218, 226
- soziale 255 f.
- Theorie der D. 143–149, 183, 196–204
- totalitäre 70, 124, 216
- unbeschränkte 41, 110, 140, 149, 176, 206 ff., 211, 217, 221, 226 f.
- und Freiheit 31, 79
- und Gleichheit 29–31, 40, 44, 79
- und Mehrheit 123–141, 195 ff.
- Demokratische Bewegung 110
- Despotismus 28, 226
- Determinismus 278 ff., 297
- Dienstleistungen (des Staates) 111–113, 130, 149, 184 f., 199, 213, 220
- Diskriminierung 58, 86, 109, 174, 182 f., 195, 197, 210, 220, 225, 233, 268
- Disposition (des Handelns) 165 ff.

- Effizienz 301
- EFTA 99
- Egalitarismus 211
- Egoismus (auch egoistische Interessen, Motive) 15 f., 286
- Eigeninteresse (auch Eigenliebe) 9, 15 f., 22, 103
- Eigentum 21, 45, 77, 226
 - Eigentumsrecht 21, 186
- Einkommen 83 f., 171
 - Einkommenspolitik 86, 194
 - Einkommensverteilung 187, 227
 - Einkommensumverteilung 109, 112, 184, 199, 219, 225
 - gerechte 79 f., 160, 183, 201
- Einzelfallentscheidung 3, 20, 47, 64, 135–138
- Emotion 167
- Enteignung 242
 - Enteignungsprozeß 262
- Entlohnung, gerechte (auch Entlöhnung) 79, 287–289, 298
- Entscheidung
 - individuelle (siehe Handeln, individuelles)
 - kollektive (siehe Handeln, gemeinsames)
- Enzyklopädisten 6
- Erfahrung 234, 241
- Erfindungen 22, 237

- Ermessen (auch Ermessensspielraum) 42, 52–54, 56, 66, 75
 - administratives 43, 45, 47, 54, 58, 294
 - Ermessensvollmacht 99, 224 f.
- Ethik 289
 - politische 259
- Ethos, politisches 235, 272
- Evolution (auch Entwicklung) 31, 104, 151–155
 - Gesetze der E. 12
 - konstitutionelle 46
 - Evolutionsprozeß 11, 25, 158
- EWG 99, 179, 192
- Exekutive 106, 130, 132, 140
- Expropriation 242

- Fähigkeiten (siehe auch Begabungen, Talente) 16 f., 19, 63, 287–289
- Föderalismus 28
- Fortschritt 115, 126, 241, 243, 275
- Französische Revolution 50, 69, 89, 93
- Freidenkertum 95
- Freihandel 97, 192, 244
 - Freihandelsbewegung 95
- Freiheit 23, 39, 42, 44, 48, 55, 79, 87, 89, 94, 101 f., 182, 187, 197, 236, 260, 261–274
 - als Organisationsprinzip von Gesellschaft 13 f., 23, 30, 63 f., 259 f., 287
 - bürgerliche 62
 - der „Guten und Weisen“ 13 f., 296
 - Gefährdung der F. 63–68, 183, 295
 - Geistesfreiheit 114–116
 - konstitutionelle 29
 - Kräfte der F. 13 f., 259
 - persönliche (individuelle) 40, 55, 63–68, 70 ff., 88, 90, 95, 100, 158, 178, 183, 185, 195, 207, 211, 259, 287, 294
 - und Gleichheit 231–233
 - und ihre moralischen Grundlagen 294–301
 - und Unabhängigkeit 261–276
 - und Verantwortung 277–293
 - unter dem Gesetz 19, 40, 42, 45, 66, 69, 91 f., 100 ff., 106, 294
 - Zweck der F. 64 f., 68, 295 f.
 - Freiheitsbewegung 66 f.
 - Freiheitsideal 39, 42, 66 f., 90, 95 f.
 - Freiheitsprinzip 30, 64–66

- Freiheitsrechte 222
- Friede 87, 97, 126
- GATT 99, 179, 192
- Gemeineigentum 292
- Gemeinwohl (siehe Allgemeinwohl)
- Gerechtigkeit 87, 92, 105, 124, 182
 - distributive (auch soziale) 76, 79f., 98, 107, 159f., 169, 172, 183, 187, 195, 201f., 221f., 267, 298
 - einer Regel 59, 77, 84, 107, 160
 - kommutative 107, 159
 - Regeln der G. 59, 76, 232
 - soziale (wirtschaftliche) 58, 76, 79–82, 84, 107, 145, 159f., 170, 251–260
 - und Gleichheit 231–233
 - verteilende 23, 201, 257, 298f.
- Gerechtigkeitsbegriff 30, 71, 75, 80, 196, 232, 257f.
- Gerechtigkeitsideal 30, 76, 80
- Gerechtigkeitsregel 75
- Gerechtigkeits Sinn 289
- Geschichtsdogmen 237
- Geschichtsinterpretation (-auffassung) 234
 - materialistische 246
 - sozialistische 237, 242
- Gesellschaft 255f.
 - liberale, freie (auch individualistische) 17, 22–24, 27, 57, 63, 67f., 72, 78, 82, 130, 140, 144, 159, 185, 215, 252, 257f., 261, 286, 287–293, 294f.
 - Große 72, 137f.
 - komplexe 25
 - Offene 72, 77, 155, 163, 168f.
 - organisierte 28
 - totalitäre, (zentral geplante) 5, 78
 - Wille der G. 144, 256
- Gesellschaftsordnung
 - nomokratische 72
 - teleokratische 72
- Gesellschaftstheorie
 - individualistische 8
 - kollektivistische 8
- Gesellschaftsvertrag 12
- Gesetz 14, 46f., 50, 92, 102, 122, 128, 172f., 177, 182, 185–191, 197
 - Allgemeinheit der G. 54, 185, 187
 - Allgemeinheit, Gleichheit, Gewißheit der G. 56, 58, 60, 101f., 105, 213, 232
 - der geschichtlichen Entwicklung 247
 - Gleichheit der G. 40, 42, 49f., 55
 - Gleichheit vor dem (auch equality before the law) 40–42, 57, 91, 110, 233
 - Herrschaft des G. (auch government of, by, under the law; auch Regierung mittels Gesetz) 19, 30, 39–43, 46, 71, 88, 131, 144–149, 175, 188, 197, 207, 212, 232
 - im materiellen Sinne 106, 197, 200f., 206, 208, 213, 223
- Gesetzgeber 45, 47f., 55, 61, 75, 92, 110, 158f., 165, 183, 185
 - weiser 11
- Gesetzgebung 75, 129, 141, 158, 172, 174f., 182, 182, 208, 212
 - Prinzipien der 40, 48, 113f., 143–149, 181f., 202, 214f., 232
 - regionale 225
 - Gesetzgebungsgewalt 45, 107, 173
 - Gesetzgebungskörperschaft (siehe auch Körperschaft, gesetzgebende) 62, 128, 202
- Gewalt
 - beschränkte 212
 - höchste 138, 172–174, 211f.
 - unbeschränkte 138, 173f., 211
 - Gewaltenteilung (-trennung) 46f., 49, 58, 96, 105f., 130f., 143, 145–147, 159, 172f., 175, 181f., 185–190, 232
- Gewerkschaften (auch Gewerkschaftswesen) 36, 113f., 237
- Gewohnheitsrecht 160f., 186
- Gleichheit
 - der Gesetze (auch Allgemeinheit, Gewißheit der G.) 17, 21
 - der Menschen 89, 231–233, 260
 - formale 231–233
 - materielle 231–233
 - und Demokratie 29ff., 231–233
 - vor dem Gesetz 46, 91, 211
 - Gleichheitsideal 231
- Goldwährung 114
- government of law, by law, under the law (siehe Herrschaft des Gesetzes)
- Grenzkostenpreis 85
- Grundgesetz der BRD 252

- Grundrechte (auch Menschenrechte) 94, 105, 197
- Gut, öffentliches 112
- Handeln
- individuelles 14, 19, 20, 76, 101, 115, 136
 - gemeinsames (kollektives) 29, 102, 123, 129, 271
 - Ordnung des H. 164, 254
 - rationales 284, 297
 - regelgebundenes 164
 - unter Unsicherheit 22
 - wertrationales 165
 - zweckgerichtetes 74, 152, 162
 - zweckrationales 165
 - Handlungsordnung 150–155, 164
 - Handlungsfolgen 19f., 76, 163, 253f., 282–284, 298
 - Handlungsfreiheit 115f.
 - Handlungsziele 76, 101, 104, 115, 153, 164, 254, 301
- Handelsbeschränkungen 86
- Historische Schule 246f.
- homo oeconomicus 13
- Imperialismus 237
- Individualismus 3, 5, 15, 18, 26, 30
- anti-rationalistischer 10, 12
 - Cartesische Schule des 10f.
 - deutscher 26f.
 - echter 5–8, 12, 18, 23, 26–30
 - englischer (des 18. Jhrdt's) 10
 - Pseudoindividualismus 12, 18
 - rationalistischer, falscher 6, 8, 11f., 14, 23, 25, 28, 30
 - Theorie des I. 18ff.
 - wahrer 10, 31
- Industrialisierung 244, 248f.
- Inflation 179f., 192
- offene 194
 - und Marktwirtschaft 99, 114, 179f., 192–194
 - zurückgestaute 180, 194
- Institution (siehe auch soziale Bildungen)
- 14
 - demokratische 131, 217, 223
 - spontan gewachsene 23
 - Theorie der Entstehung sozialer I. 12, 23, 92, 137f., 150ff.
- Institutionalisten, amerikanische 247
- Interesse(n)
- eigene 9, 14
 - Einzel- 169
 - egoistische 15
 - Gruppen- 145, 188, 195, 233
 - natürliche Harmonie der I. 14
 - öffentliche (der Gesellschaft, der Allgemeinheit) 20, 53, 72, 132, 147, 169, 175f., 195, 222, 256
 - organisierte 134f., 147, 173, 176, 182, 197
 - private 173, 176
 - soziales 257
 - Interessengruppe 111, 133f., 180, 199
 - Interessenvertretung 132, 141, 174
 - Sonderinteresse 107, 111, 132, 135, 175, 181, 185–191, 195, 209, 213
- Isonomia (Isonomie) 39–41, 91
- Judikative 106
- Kapital 243
- Kapitalismus 5, 180, 237–239, 246–250, 262
- Frühkapitalismus 238
- Katallaktik 73, 170–172
- Katallaxie 73, 76, 80, 83, 169–172
- Kategorischer Imperativ 77
- Kathedersozialisten 247
- Kenntnisse und Fähigkeiten (siehe Begabungen, Talente)
- Knechtschaft 17, 31, 231
- Körperschaft 137
- gesetzgebende 131f., 146, 159, 181, 186–191, 195, 202
 - repräsentative 131f., 146, 159, 174f., 202
- Kollektivbedürfnisse 184, 199, 220
- Kollektivgut 149
- Kollektivismus 6–8
- Konkurrenz, vollkommene 83, 85f.
- Konstitutionalismus, liberaler (freiheitlicher) 143, 173f.
- Konsens (auch Übereinstimmung) 122, 127, 133, 138, 168, 196, 209f., 212
- über allgemeine Regeln 135–138

- Kontrolle
 – demokratische 111, 132
 – staatliche 180
- Konventionen (auch Traditionen) 23–25, 27, 283f.
- Korruption 209
- Kosmos 151–155, 168ff.
- Kosten 171
- Kybernetik 153f.
- Laissez-faire 18, 97
- Legislative 102, 106, 110, 130, 146, 181
- Leistung 81, 272, 289, 297–300
- Liberalismus 4, 88
 – alter 33, 46, 69
 – des 19. Jahrhunderts 28, 47, 65, 69, 89f., 184, 199
 – deutscher 36–38, 95f.
 – englischer 28, 48, 69, 88–90, 95, 97, 100
 – europäischer (kontinentaleuropäischer) 50, 69, 71, 88–90, 93, 95f., 100, 110
 – evolutorischer 70f., 88, 90, 100
 – Grundprinzipien des L. 71, 87, 97, 100, 105, 111, 113, 184–204, 231–233
 – klassischer 46, 65, 90, 97, 109, 182, 199
 – konstruktivistischer 69, 88–90, 93
 – moderner (des 20. Jhrdt's) 34, 36, 38
 – politischer 100
 – süddeutscher 50
 – Theorie des L. 35, 48, 51, 71, 192
 – und Demokratie 110f., 178–191
 – und Freiheit 100–103
 – und Gerechtigkeit 106–108
 – und Gleichheit 108–110
 – Verfall des L. 33, 56–62, 96, 98–100, 231–233, 236
 – wirtschaftlicher 100, 115
- Liberal Party 89f., 94, 97f.
- Liberales
 – des 19. Jahrhunderts 184
 – des 20. Jahrhunderts 34–38
- Liberales Beweugung 51, 88, 90, 92f., 97, 116
 – in Frankreich 94f.
- neuliberale Bewegung 37
- Liberales Schule 34
- Liberales Theorie (des Rechts) 93, 103, 106f., 113, 117
- Lohn 288, 298
 – gerechter 79, 158, 266
 – Starrheit des L. 86f.
 – Lohnbestimmung 113, 288
 – Lohnkontrolle 194
- London School of Economics 34
- Macht 29, 66, 111, 138
 – begrenzte (beschränkte) 45, 106, 110, 154f., 182, 189
 – der Mehrheit 133–135, 205–214
 – des Gesetzgebers 45, 106, 196
 – politische 224–227
 – unbegrenzte 135, 180–182
 – Zählung der M. 45, 138, 196, 205
- Magna Charta 44
- Majorität (siehe Mehrheit)
- Majoritätsentscheidung (siehe Mehrheitsentscheidung)
- Manufaktur (auch Industriesystem) 238, 243, 245
- Markt 16, 22, 25, 64, 76, 79f., 83, 116, 170f., 184, 187, 199, 227
 – Marktergebnis 80–82, 84
 – Marktmechanismus 16, 64, 103, 113, 269f.
 – Marktordnung 72, 81, 85f., 104, 170f.
 – Marktprozeß 82
 – Marktteilnehmer 85
 – Marktverhalten 86
 – Marktwirtschaft 36, 80, 99, 179f., 183, 193–195, 201, 217, 252
 – freie 178, 195
 – soziale 99, 192, 252
- Marxisten 262
- Massengesellschaft 28, 260
- Mehrheit (auch Majorität) 29f., 110, 123, 126f., 131, 133, 172, 175, 181, 183, 195–201, 217–227, 265, 271–274
 – Mehrheitsentscheidung (auch Majoritätsentscheidung) 29, 111, 123, 206, 217–227
 – Gewalt der M. 69, 110, 122, 172, 174, 176, 180–182, 210f.
 – unbeschränkte Macht der M. 126, 133–135, 172, 176, 180–182, 209ff., 224

- Meinung, öffentliche 98, 110, 115, 138, 162–168, 172f., 176, 188f., 203, 208, 211ff., 235, 239f., 261, 271ff., 297
- Meinungsfreiheit 115f.
- Menschenrechte (auch Grundrechte)
- Minderheit (auch Minorität) 29f., 182, 210f.
- Mindesteinkommen 171f., 187
- Minimalstaat 98
- Mittel (der Regierung) 135, 148f., 184, 190, 199, 213, 221
- Modernismus 95
- Monarchie 149
- Monopol 44, 84f., 113, 184, 199, 220
- Monopolismus 237
- Moral (auch moralische Werte, moralisches Urteil) 25, 65, 67, 74, 115, 254, 256ff., 283, 294–301
- Moralphilosophie 46
 - schottische 93
 - Moralprinzipien 67, 97, 210f., 253, 293
 - Moralregeln 51, 65, 123, 253, 257, 287, 295
- Mythos 234, 238, 241
- Nationalismus 28, 90
- Nationalökonomien
- klassische 12f., 93, 97, 241
 - liberale 34–38, 93
- Nationalökonomie
- klassische 6, 246
 - des 19. Jahrhunderts 6
- Naturrecht 75, 91f., 107
- Neid 258, 275
- Nomokratie 72, 168f.
- Nomos 156–160, 169, 173
- Öffentliches Recht (Verfassungs- und Verwaltungsrecht) 157–159
- Opposition 188, 201, 213
- Ordnung
- abstrakte 169
 - der Handlungen (des Handelns) 78, 103, 201
 - des Marktes 72f., 170–172
 - durch Befehl (durch bewußtes Planen) 10
 - Grundsätze sozialer O. 3f., 20, 27
 - individualistische 10, 20–22, 27
 - marktwirtschaftliche 72, 79f., 82, 113
 - spontane 9, 28, 71ff., 75, 77, 79, 83, 93, 103f., 108, 132, 151–155, 157f., 170–172
 - totalitäre 80, 184ff., 254f.
 - zweckunabhängige 72, 77
- Organisation 80, 130, 132, 159, 169f.
- totalitäre 27f.
 - zweckgerichtet (bewußte, planmäßige) 27f., 73, 75, 79, 108, 151–155, 157, 254
 - Organisationsregeln 78f., 157, 159, 173
- Parlament 213
- englisches 44, 47, 60, 122, 132, 188, 207
- Partei 134, 141, 147, 175, 180, 187, 212, 214
- Parteidisziplin 141, 148, 189
 - Parteiprinzip 141
 - Parteiprogramm 133
 - Parteiwesen 129, 188, 202f.
- Patentwesen 113
- Philosophie 4, 39
- individualistische 26, 28
 - politische 4
 - schottische 14, 92f.
- Plan 25, 136f., 217
- Planwirtschaft (dirigistische Wirtschaft) 58f., 194, 217
- Physiokraten 6, 9, 14
- Politik 217–227, 234–250
- individualistische 21
- Polizeistaat 232
- Positivismus, juristischer 59
- power, discretionary 21, 220, 222 (siehe auch Ermessen)
- Präferenzen 171
- Preis 83, 85, 154
- gerechter 79
 - Grenzkostenpreis 85
 - Steuerung durch P. 85, 114, 171, 194
 - Preisanstieg 192f.
 - Preiskontrolle 114, 194, 220
 - Preismechanismus 9, 85, 114, 179, 193
 - Preissystem 114
- Privateigentum 14, 21, 34, 64, 74, 91, 103, 107, 269

- Privatrecht 78, 91, 102, 157–159, 186, 208
 Privatrechtsgesellschaft 78
 Privatsphäre (geschützter Bereich der Individuen) 45, 63f., 71, 74–77, 91, 102, 156, 186, 201, 208
 Privilegien (auch Sondervorteile) 43, 47, 79, 82, 84, 108, 110, 137, 174, 187, 197, 209, 222
 Produktionsmittel 242, 262
 Proletariat 242, 262
 Protektionismus 96, 99
 Prozeß, gesellschaftlicher (sozialer) 24f.
- Rahmenwerk (von Regeln) 23, 187, 209, 217, 220, 250
 Ratio 162, 164
 Rationalismus 6, 89
 – Cartesischer 211
 – evolutionärer 151
 – falscher 257
 – konstruktivistischer 69f., 150, 162f., 169, 211, 260
 – kontinentaler 71
 Rationalverhalten 10, 13, 284
 Recht 159, 182, 254, 259
 – englisches 49, 158
 – kodifiziertes 160
 – öffentliches 78
 – privates 78
 – römisches 42, 158
 – Rechtsauffassung
 – liberale 105f., 146, 182
 – Rechtsempfinden (auch Gerechtigkeitsinn) 161, 183, 198, 289
 – Rechtsordnung 78
 – liberale 76
 – Rechtspositivismus 59, 75, 106f., 138, 143, 157, 181f., 196, 198
 – Rechtspositivisten 59
 – Rechtsprechung 47
 – Rechtssatz 200
 – Rechtssicherheit 42, 47, 61
 – Rechtsstaat 39, 48, 50–52, 55–57, 59f., 95f., 123f., 132, 182, 188, 197, 200, 232, 252
 – formaler 74, 79
 – materieller 74
 – sozialer 252
 – Rechtsstaatsideal 58, 200, 232
 – Rechtsstaatsidee 53, 55, 60, 95f.
 – Rechtsstaatsprinzip 43, 48, 53, 55, 58f.
 – Rechtstheorie 75, 143
 – des 19. Jahrhunderts 206
 – liberale 93
 Redistribution 85, 160
 Regel 19f., 24, 72, 160f., 163, 168, 287, 298
 – allgemeine (abstrakte, universelle) 20, 45, 47, 58, 64, 77, 87, 101, 106, 126ff., 130, 132, 135–138, 140, 144, 150f., 155, 173f., 183f., 185, 211f., 256f.
 – artikulierte (un-) 160f.
 – der Gerechtigkeit 76, 79, 125, 132, 220
 – der Moral 24
 – des Rechts 102
 – Durchsetzung von R. 74, 105, 130, 187, 190, 197
 – gerechten Verhaltens 143–149, 156–160, 166, 169, 173, 181f., 184, 186–191, 197f., 200f., 207f., 212
 – Gerechtigkeit einer Regel s.u. Gerechtigkeit
 – gesetzliche 104
 – zweckunabhängige (formale) 74, 77, 108, 156
 Regierung 129f., 187–191, 208, 224f.
 – durch Anordnung (Befehl) 19, 21, 27, 64, 129
 – mittels Gesetzen 129, 131, 148, 175, 212
 – repräsentative 173
 – Regierungsgewalt, (un)beschränkte 132, 181, 206–214
 – Regierungstätigkeit 129
 – Regierungsversammlung 187f., 190, 208, 212f., 220 (siehe auch Versammlung, regierende)
 Religion 4, 70, 92f., 97, 270, 295
 Repräsentativsystem 129, 181, 203, 206, 212
 Repräsentativverfassung 196, 206
 Repräsentativversammlung 208, 211, 221
 Reziprozität 72f.
 Richterrecht (Juristenrecht) 55, 146, 158f., 186
 rule of adjudication 47, 61, 71, 74f., 77, 79, 93, 95, 159
 rule of law 40, 43f., 47–49, 51, 58, 60f.,

- 71, 74f., 77, 79, 93, 95, 159, 200 (siehe auch Herrschaft des Gesetzes)
- und Mehrheit in der Demokratie 61
- Saint-Simonisten 5
- Schottische Moralphilosophie (siehe Moralphilosophie)
- Schutzzölle 85
- Selbständige 261–274
- Senat der Weisen 148, 175, 189f., 214
- Sonderinteresse (siehe Interesse, Privilegien)
- Souveränität 137–139, 143f., 181, 210
- Sozial
 - Begriff des S. 251–260
 - soziale Frage 253
 - soziale Gesinnung 251–260
 - soziales Interesse 257
 - soziales Verhalten 252, 257
 - Sozialphilosophie
 - der schottischen Philosophen 6
 - französische 48
 - Sozialpolitik 248
 - Sozialtheorie 152
 - Sozialversicherung 112, 255, 267
- Sozialisierung 43, 62
- Sozialismus 3, 5f., 12, 17, 28, 30f., 59f., 69, 90, 98, 107, 170, 226, 246
 - Kritik des S. 35, 231–233
- Sozialisten 57, 60, 231, 247, 290
- Spielregeln 215, 220, 233, 297
 - rechtsstaatliche 108
- Staat
 - Agenda des St. 18, 22, 65, 98, 114, 126, 270
 - Autorität des St. 158
 - Beschränkung des St. 18, 70, 93f., 97, 111, 205–214, 231–233
 - bewußt organisierter 23, 255
 - demokratischer 143, 185
 - totalitärer 27, 116, 232
 - unbeschränkter 143, 231f.
 - Zwangsgewalt des St. 18, 70, 103
 - Zweck des St. 20, 54
 - Staatsauffassung, rationalistische 12, 23
 - Staatseingriff 62, 82, 116, 178, 222
 - Staatsrecht (siehe auch unter Recht) 158
 - Staatstätigkeit 84, 111, 136, 140, 146, 199, 217–227
 - Stammesgesellschaft 77, 155, 168f.
 - Steuer 111f., 146, 148, 199, 210, 220, 248
 - Steuerhoheit 84, 184, 190
 - Steuerprogression 85, 109f.
 - Strafrecht 78, 102, 157, 186, 208
 - Subventionen 210, 220
 - Tabu 166
 - Talente (siehe auch Fähigkeiten und Begabungen) 287f., 290, 301
 - Taxis 151–155, 159, 169f.
 - Teleokratie 168f.
 - Thesis 156–160
 - Totalitarismus 70, 110, 226, 233
 - Tradition 70, 141, 165, 240
 - englische 71, 93f.
 - kontinentale 94
 - liberale 70, 184ff., 199, 236
 - Theorie, politische 42, 114, 152
 - Unabhängige (auch Selbständige) 262–274
 - Unabhängigkeit und Freiheit 261–274
 - Ungerechtigkeit 76
 - Ungleichheit (der Menschen) 17
 - Unselbstständige 263–272
 - Unsichtbare Hand 9, 154
 - Unternehmen 267–269
 - Unternehmer 85, 289
 - Unternehmertum 100, 221
 - Unternehmerwirtschaft 294–301
 - Unterordnung 25
 - Unwissenheit 167
 - Urteil, moralisches 166, 287
 - Utilitarismus
 - englischer 69
 - konstruktivistischer 69, 71
 - partikularistischer 166
 - Verantwortlichkeit, individuelle 19, 21f., 101, 258, 263, 291, 297
 - Verantwortung 261–274
 - und Freiheit 277–293
 - und Moral 294–301
 - Verdienst 108, 155, 201, 257
 - Entlohnung nach V. 22, 81f., 105, 160, 169, 257f., 263, 266, 268, 297f.

- moralischer 81, 295, 297
- Vereinigte Staaten 94, 113, 140, 219
- Verfassung 94, 105, 110, 147, 172, 216
 - Amerikanische 94, 146
 - englische 48f.
 - Schweizer 218, 221, 226
 - Verfassungsgerichtshof 189, 191, 213
 - Verfassungsgrundsätze 105, 143–149, 213, 221, 226
 - Verfassungsstaat, liberaler 94, 143–149, 185
- Verhaltensregeln 25, 76, 79, 103, 164f., 208
 - abstrakte 74, 77, 159, 168
 - allgemeine 71, 78, 100, 102f., 105, 110, 157, 159, 168, 208, 225
 - Verhaltensregelmäßigkeiten 153f.
- Vernunft (Verstand) 10, 17, 31f., 115, 151, 163f., 167, 255, 260, 284
 - begrenzte 10, 31, 70
 - Glauben in die Macht der V. 10, 12, 70
 - planende 23, 25f., 67
- Versammlung
 - gesetzgebende 173, 175, 185–191, 208
 - regierende 175, 185–191, 208
 - repräsentative 79, 106, 110, 128, 132, 146f., 172f., 198, 208–210
- Verteilung
 - des Sozialprodukts 183f., 223
 - gerechte 108, 201, 257, 298
- Vertragsrecht 103, 107, 186
- Vertretungskörperschaft 127ff., 130f., 140f., 182, 201
- Verwaltung 54, 174
 - der Mittel des Staates 140, 144
 - Verwaltungsgericht 55
 - Verwaltungsrecht 52, 55
 - Verwaltungsstaat 53, 191
- Volkswirtschaftslehre, klassische 9
- Vollbeschäftigungspolitik 193
- Volonté générale 232
- Voluntaristen 280
- Voluntas 162, 164
 - kulturelle 235, 270
 - moralische 235, 294
- Werturteil 235
- Wettbewerb 85f., 111, 113, 171, 199
 - als Entdeckungsverfahren 115f., 171
 - vollkommener 86
 - Wettbewerbsbeschränkung 85, 220
 - Wettbewerbsmarkt 22
 - Wettbewerbsordnung 114, 194, 238
 - Wettbewerbsrecht 86
 - Wettbewerbswirtschaft 5, 264, 269
- Whigs 6, 44, 60, 88f., 92f., 102
 - Old 69, 211
 - Whig doctrine of the rule of law 44, 60
 - Whig-Geschichtsdeutung 44, 235f.
 - Whig-Liberalismus 181, 196
- Wille 162–168
 - der Mehrheit 122, 127, 172, 174, 177, 181f., 209
 - des Gesetzgebers 75, 106f., 181
 - (freie) des Volkes 29, 30, 138, 149, 208
 - Freiheit des W. 278–281
 - organisierter 23
- Willkür (s. auch Ermessen) 96, 100, 102f., 182, 185, 233
- Wirtschaft 169–172
 - zentral gelenkte (dirigistische) 99, 179, 183, 194, 198, 201
 - Wirtschaftsfreiheit 33–38, 294
 - Wirtschaftsgeschichte 234–250
 - Wirtschaftshistoriker 43, 234–250
 - Wirtschaftsliberalismus 99, 192
 - Wirtschaftsordnung, liberale 33, 199
 - Wirtschaftspolitik 43, 83
 - Wirtschaftssystem, liberales 36, 99, 184
 - Wirtschaftswissenschaft 170
- Wissen (siehe auch Kenntnisse und Fähigkeiten) 284, 298
 - begrenztes (beschränktes) 15, 18, 31, 150
 - verstreutes 17f., 31, 63, 83, 103f., 115, 150–155, 171
- Wohl (auch Wohlstand) 170f., 220, 242f.
 - Wohlfahrtsökonomie 82, 170
 - Wohlfahrtsstaat 112, 232, 301
- Wohlhabende 269–271, 272–275
- Würde des Menschen 286
- Wahl (Entscheidung), individuelle 14, 19, 22, 25, 64, 133, 170, 286f., 294f.
- Wahlrecht, allgemeines 253, 262
- Wahrheit 115, 234
- Werte 162–168, 235, 256, 286, 295

- Zentralisation 27f., 215f., 225f.
Zentralregierung 225f.
Zentralverwaltungswirtschaft 198
Ziel (auch Zweck) 162–168
– der Gesellschaft 16, 72f., 80f., 151–155, 198
– egoistisches 286
– individuellen Handelns 18f., 72, 74, 103f., 115f., 151–155, 186, 198, 254, 294f.
– materialistisches 301
– Zielhierarchie 73f., 80, 108, 155, 160, 169–171, 198, 259
Zivilisation 11, 26, 70, 150, 164, 238, 275
Zölle 113, 210
Zugang, freier 83
Zwang 64, 101–103, 106, 108, 122, 130, 145, 182f., 187, 197, 208, 232, 264, 294
– Zwangsgesetze (-regeln) 105, 174
– Zwangsgewalt 18, 21f., 24, 47, 80, 85, 87, 100, 122, 126, 168
– des Staates (der Regierung) 23f., 30, 52, 54, 58, 63f., 66, 71, 74f., 100, 103, 111, 149, 184f., 190, 198, 200, 205–214, 220–227, 285
Zweck (siehe unter Ziel)
Zweikammersystem 141, 187f., 202

Zu den
Gesammelten Schriften in deutscher Sprache
von Friedrich A. von Hayek

Primäres Anliegen der *Gesammelten Schriften in deutscher Sprache* von Friedrich A. von Hayek ist es, Aufsätze und Bücher zusammenzustellen, die von ihm ursprünglich auf Deutsch verfaßt wurden oder in autorisierter Übersetzung vorliegen. Sofern dies besonders geboten erscheint, werden ergänzend bislang nicht in deutscher Fassung vorliegende Beiträge in Erstübersetzung aufgenommen. Eine Gesamtausgabe sämtlicher Schriften F.A. von Hayeks ist nicht geplant.

Friedrich A. von Hayeks *Gesammelte Schriften in deutscher Sprache* umfassen somit:

- (a) die ursprünglich auf Deutsch verfaßten Schriften weitgehend vollständig;
- (b) die ursprünglich auf Englisch verfaßten Schriften, soweit sie in von Hayek autorisierten Übersetzungen vorliegen, weitgehend vollständig;
- (c) auf Englisch verfaßte Schriften in einer Auswahl, soweit sie noch nicht ins Deutsche übertragen und für das Gesamtwerk von besonderer Bedeutung sind. Das ursprünglich in drei Bänden veröffentlichte Werk *Law, Legislation and Liberty* (1973, 1976, 1979) erscheint in neuer Übersetzung nunmehr in einem Band unter dem Titel *Recht, Gesetz und Freiheit*.

Jeder Band enthält ein Namen- und Sachregister und ein bibliographisches Nachwort, in dem die dem Abdruck zugrundeliegende Fassung, eventuelle Vorfassungen sowie deren Editions- und Übersetzungsgeschichte dargestellt sind.

Die geplanten Bände der
Gesammelten Schriften in deutscher Sprache
von Friedrich A. von Hayek

Abteilung A: Aufsätze

- A 1 *Wirtschaftstheorie und Wissen. Aufsätze zur Erkenntnis- und Wissenschaftslehre*
Herausgeber: Viktor Vanberg
- A 2 *Sozialwissenschaftliche Denker. Aufsätze zur Ideengeschichte*
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit
- A 3 *Entnationalisierung des Geldes. Schriften zur Währungspolitik und Währungsordnung*
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit
- A 4 *Rechtsordnung und Handelsordnung. Aufsätze zur Ordnungsökonomik*
Herausgeber: Manfred E. Streit
- A 5 *Grundsätze einer liberalen Gesellschaftsordnung. Aufsätze zur Politischen Philosophie und Theorie*
Herausgeber: Viktor Vanberg (2002)
- A 6 *Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Aufsätze zur Wirtschaftspolitik*
Herausgeber: Viktor Vanberg (2001)
- A 7 *Wissenschaft und Sozialismus. Aufsätze zur Sozialismuskritik*
Herausgeber: Manfred E. Streit
- A 8 *Preise und Produktion. Frühe Schriften zur Geldtheorie und Konjunkturtheorie*
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit

Abteilung B: Bücher

- B 1 *Der Weg zur Knechtschaft*
Herausgeber: Manfred E. Streit
- B 2 *Mißbrauch und Verfall der Vernunft*
Herausgeber: Viktor Vanberg
- B 3 *Die Verfassung der Freiheit*
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit
- B 4 *Recht, Gesetz und Freiheit*
Herausgeber: Viktor Vanberg

Es ist beabsichtigt, die Abteilung B durch Erstübersetzungen von *The Sensory Order* und von *The Pure Theory of Capital* sowie durch *Die verhängnisvolle Anmaßung: Die Irrtümer des Sozialismus* zu erweitern.

Dieser Plan ist vorläufig. Änderungen in den Titeln und der Zahl der Bände bleiben vorbehalten.